

Heute ist Tag der Familien

Wie bringt man Karriere und Familie unter einen Hut – Verein freuw organisiert Workshops

(wb) Heute, am 15. Mai, wird zum 14. Mal der Internationale Tag der Familien gefeiert. Das Thema Familie lässt niemanden unberührt. Wie in keinem anderen Bereich des Lebens durchdringen sich in der Familie zum einen gesellschaftlicher Wandel, zum anderen menschliche Konstanten.

Der gesellschaftliche Wandel, geprägt von der Individualisierung der Lebensläufe, von einer alternden Gesellschaft und von einer gewissen Geselligkeits-orientiertheit vieler, hat zur Folge, dass zwar viel von Familien gesprochen, nach wie vor aber zu wenig dafür getan wird.

Nach wie vor

Kinder oder Karriere

Es fällt auf, dass nach wie vor die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für viele in unserem Land ausschlaggebend im Entscheid für oder gegen Elternschaft sind. Viele in unserem Land wünschen sich Kinder und doch erfüllen sie sich diesen Wunsch, wenn überhaupt, nur beschränkt.

Wie bereits vor zehn Jahren festgestellt und wie nun wieder bestätigt wurde, verzichten viele Paare auf ein Kind oder auf ein weiteres Kind, obschon der Wunsch nach Kindern nach wie vor stark verankert ist. Die fehlenden politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen haben fatale langfristige Auswirkungen, denn die Familien erbringen unverzichtbare Wirtschafts-, Erziehungs- und Betreuungsleistungen.



Glückliche, spielende Kinder – in unserer Gesellschaft immer weniger oft zu sehen. Die Mehrheit der Haushalte in unserer Gesellschaft sind kinderlose Haushalte. Nur wenn sich Familie und Karriere harmonisch unter einen Hut bringen lassen, kann sich dies ändern. Foto zvg

Eltern im Dilemma

Um überhaupt diese Rahmenbedingungen verbessern zu können, ist unserer älter werdenden Gesellschaft mehr Familienfreundlichkeit zu verordnen. Oft begegnen junge Eltern oder Wiedereinsteigerinnen der Intoleranz. So beklagen immer mehr Eltern den gesellschaftli-

chen Druck, sie werden für viele Probleme in unserer Gesellschaft verantwortlich gemacht, obschon viele dieser Probleme Folgen einer globalisierten Wirtschaftsordnung und der neuen Technologie- und Informationsgesellschaft sind. Junge Eltern nehmen den verspürten Druck unterschiedlich auf und reagieren ebenso unterschiedlich auf die erlebten Drucksitu-

tionen, eines aber ist ihnen gemeinsam: Sie wollen gute Eltern sein, trotz Vereinbarkeitsdilemma, Finanz-, Erziehungs- und Bildungsdruck und dies losgelöst von der sozialen und kulturellen Herkunft. Sie wollen für ihre Kinder Raum, Gestaltungs- und Entfaltungsraum, sie brauchen Unterstützung und sehr praktische und konkrete Wertschätzung.

Kinder keine Selbstverständlichkeit mehr

Junge Paare wissen um diesen Druck, sie erleben ihn bei den Gleichaltrigen, die sich für das Lebensprojekt Familie entschlossen haben. Elternschaft ist nicht mehr wie früher, Elternschaft ist längst kein selbstverständlicher Bestandteil einer Biografie, sondern lediglich eine

Option. Wenn aber junge Paare spüren, dass es in unserer Gesellschaft immer weniger Platz für verspielte, glückliche und lärmende Kinder gibt, dass Kinder für eine Frau immer noch ein Karrierehindernis, für einen Mann aber Karriere fördernd sind, wird der Entscheid für Elternschaft von den erlebbaren Einstellungen der Gesellschaft abhängig gemacht. Im Wissen, dass eine grosse Mehrheit der Haushalte in unserem Land kinderlos sind, spielt die Einstellung Kindern und jungen Eltern gegenüber der Erwachsenen, deren Kinder bereits ausgeflogen sind oder derjenigen, die keine Kinder haben, eine bedeutende Rolle. An dieser Einstellung misst man auch die Familienfreundlichkeit einer Gesellschaft.

Workshops waren Erfolg beschieden

Im Oberwallis setzt sich der Verein freuw unter anderem auch dafür ein, dass sich Familie und Karriere in unserer Gesellschaft besser vereinbaren lassen. Im April wurden dazu zwei Workshops angeboten, einer für Mütter und einer für die Väter. Die Kurse erfreuten sich grosser Beliebtheit. Aufgrund der grossen Nachfrage werden die Kurse nun im September wiederholt. Zudem kann das Angebot dank der Unterstützung der Fachstelle UND sowie des Eidgenössischen Büros für die Gleichstellung von Mann und Frau noch ausgebaut werden. Am 17. September findet der Workshop für Väter statt, am 24. September jener für die Mütter. Zudem wird im Frühjahr 2009 ein Workshop für Paare angeboten. Der Verein freuw organisiert zudem im Herbst erstmals Väterrunden und Austauschgruppen für Väter und Mütter.

11. Kellerfest

Jugendverein lädt ein

Varen. – Am 16./17. Mai findet das traditionelle Kellerfest in Varen bereits zum elften Mal statt. Am Freitag sorgen «Gazon Rouge», «Melian» und «Debi und Sam feat. Dance» für Stimmung. Für den Samstag konnte die Berner Band «Märk und Bänd» verpflichtet werden. Ausserdem spielen «Out of Tune» und die «Ska Nerfs». In drei der sechs Bars legen die DJs Goodsoundz, Holmes und David 5 auf. Shuttlebusse mit Anschluss ans Bettmobil fahren um 2.00 Uhr nach Siders und um 4.30 Uhr nach Brig. Der Jugendverein wird dieses Jahr einen Teil des Ertrags ans Kinderdorf Leuk spenden.

† Johann Bayard-Nellen

Naters. – Im Alter von 76 Jahren verstarb am Dienstag nach kurzer schwerer Krankheit Johann Bayard-Nellen. Der Trauergottesdienst findet heute Donnerstag, den 15. Mai 2008, um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche von Naters statt. Den trauernden Hinterbliebenen entbieten wir unsere aufrichtige Anteilnahme.

† Pater Alfred Hischier

Balzers/Oberwald. – Nach kurzer Krankheit verstarb am Montag im Spital in Chur im Alter von 85 Jahren, versehen mit den Tröstungen der heiligen Religion, Alfred Hischier. Der Beerdigungsgottesdienst findet morgen Freitag, den 16. Mai 2008, um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche Balzers FL statt. Den trauernden Angehörigen entbieten wir unser christliches Beileid.

Drei Schulen, eine Feier

HES-SO Wallis feierte ihre drei Studiengänge im Bereich Wirtschaft und Dienstleistungen

Siders. – (wb) Die HES-SO Wallis kann zurückblicken: vor 25 Jahren wurde die Schweizerische Tourismusfachschule (STF) gegründet, vor 22 Jahren die Wirtschaftsinformatik und vor 20 Jahren die Betriebsökonomie. In einer Feier blickten die damaligen und heutigen Verantwortlichen zurück. Gastredner war Botschafter Luzius Wasescha.

In Anwesenheit von Staatsrat Claude Roch konnte die HES-SO Wallis im Bereich Wirtschaft und Dienstleistungen ihre drei Studiengänge feiern. Der älteste ist die STF: 1983 gegründet, war sie die erste Tourismusfachschule der Schweiz.

Bis heute konnten rund 1700 STF-Diplome verteilt werden, wobei mehr als ein Viertel davon an Walliser Studierende gingen.

Neu: STF mit Bachelor-Lehrgang

Thomas Steiner, Direktor der STF: «Was vor allem auch erfreulich ist: Die Absolventen bilden einen grossen Anteil der Beschäftigten im Schweizer Tourismus. Dank dem Club STF sind die Ehemaligen in einem beruflichen Netzwerk verbunden, das hervorragend funktioniert.» Seit Herbst 2007 ist die STF keine höhere Fachschule mehr, sondern eine Fachhochschule. Zusammen mit Chur ist die STF damit die einzige Schule in der

Schweiz, die es jungen Menschen ermöglicht, einen Bachelor in Tourismus zu machen. Thomas Steiner: «Es ist eine Erfolgsgeschichte. Schon jetzt sind wir für das kommende Jahr ausgebucht. Und für 2009 sind schon zahlreiche Voranmeldungen eingegangen.»

Zusammenführung vor fünf Jahren

Die Wirtschaftsinformatik wurde 1986 in Siders gegründet. Bis heute konnten rund 860 Diplome verteilt werden, davon 220 an Oberwalliser. 1988 wurden die damaligen HWVs in Visp und St-Maurice gegründet, die bis heute rund 700 Studenten diplomierten, darunter 230 Oberwalliser. Dominik Albrecht, Direktor der HES-SO

Wallis: «Ein entscheidender Schritt nach vorn passierte vor fünf Jahren, als wir die drei Studiengänge im Bellevue zusammenführen konnten. Es war nicht immer einfach, aber dank dem Engagement der Verantwortlichen und der Mitarbeiter ist es uns gelungen, die verschiedenen Schul- und Menschentypen zu einer Einheit zu führen. Ein grosses Verdienst gebührt dabei Marc-André Berclaz und Yves Rey.» Ab Herbst 08 wird der Studiengang Soziale Arbeit das Angebot der HES-SO Wallis in Siders ergänzen.

Neue

Herausforderungen

Staatsrat Roch betonte, dass die tertiäre Bildung weiterhin starken Veränderungen unterwor-

fen ist. Die Fachhochschulen sind nicht mehr kantonal organisiert, was die verschiedenen Kantonsparlamente zwingt, interkantonal zu denken und die eigenen Interessen manchmal zurückzustellen. Botschafter Luzius Wasescha verglich Wirtschaft und Schule: «Beide sind nötig und beide sind nicht immer einfach.» Für ihn ist die zweisprachige Schule der HES-SO Wallis in Siders ein Symbol dafür, wie man Grenzen überschreiten und sich zurechtfinden kann. Und für die Studierenden wie die Schule sieht er vor allem drei Chancen, um voranzukommen: alle Möglichkeiten ergreifen, den und die anderen respektieren und gemeinsame Werte anstreben.



Staatsrat Claude Roch und Gastredner Botschafter Luzius Wasescha (rechts) anlässlich der Feierlichkeiten der HES-SO Wallis.